

Zuwendungsnehmerdatei

(Nachtrag 2015)

Telefon 233 – 4 73 43 (Agenda-21-Projekte/Umwelt)
Telefon 233 – 4 75 14 (Agenda-21-Projekte/Bürgerstiftung München)
Telefon 233 – 4 75 67
Telefax 233 – 4 77 05
e-mail: umweltzuschuss.rgu@muenchen.de

Inhaltsverzeichnis	Seite
Z 11/2015 Bürgerstiftung München „Truderinger Zukunftsgespräche“	3
Z 13/2015 Bürgerstiftung München „München summt“	5
Z 24/2015 Netzwerk Gemeinsinn e. V. „Dialogimpulse für ein zukunftsfähiges München“	7

Z 11/2015Antragsteller:

Bürgerstiftung München
Klenzestrasse 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 23 81 11
E-mail: buero@buergerstiftung-muenchen.de
Internet: www.buergerstiftung-muenchen.de

Projekt:

„Truderinger Zukunftsgespräche“

Zuschuss:

2.000,00 €

Allgemeines:

Im Umweltausschuss am 08.11.2016 wurde in der Anlage zur Bekanntgabe über die Förderung von Agenda-21-Projekten 2015 ausgeführt, dass die Berichterstattung über das vorgenannte Projekt erst im Rahmen dieser Bekanntgabe erfolgen kann, da sich im Verlauf der Planung und Durchführung die Fertigstellung des Projekts verzögerte und in Abstimmung mit dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt einer kostenneutralen Verlängerung der Projektlaufzeit und der Abgabe des Verwendungsnachweises bis Ende 2016 zugestimmt wurden. Nachfolgend die ausstehende Berichterstattung zum Projekt.

Projektbeschreibung:

Das Kulturzentrum Trudering hat mit den Zukunftsgesprächen ein bürgerschaftliches, unterhaltsames und unkonventionelles Diskussionsformat mit Bürger/innen ins Leben gerufen, das zum Umdenken und Anpacken anregt. Zu brennenden Zukunftsfragen wie die Integration von Flüchtlingen, urbanem Lebensraum oder Gemeinwohlökonomie wird ein professionell moderiertes Diskussionsforum angeboten für Menschen, die Lösungen gefunden haben. In den Zukunftsgesprächen sollen Zuhörer/innen zu eigenem Handeln angestiftet werden.

Projektziele:

Durch das Projekt soll zum Einen ein Beteiligungsprozess entstehen und zum Anderen bestehenden Aktivitäten vernetzt werden, mit dem Ziel gesellschaftliches Engagement zu fördern, Selbst- und Mitverantwortung und den sozialen Zusammenhalt zu verbessern. Bessere Bildungschancen, gesunde Ernährung, generationenübergreifende Wohnprojekte oder Zivilcourage sind einige der Themen. Oft fehlt es am entscheidenden Impuls, damit jemand aktiv wird. Grund ist oft Unkenntnis und der Mangel an Erfahrung. Die Zukunftsgespräche sollen diese Lücke schließen.

Zielgruppe:

Zielgruppe sind Truderinger Bürger/innen von 25 Jahren aufwärts, die an Zukunftsfragen interessiert sind und sich selbst aktiv einbringen wollen.

Ergebnisse:

Zwischen Oktober 2015 und Oktober 2016 fanden 5 Veranstaltungen zu bürgerschaftlichen

Themen mit zwischen 60 und 120 Teilnehmer/innen aus allen Altersgruppen statt. Nach den Veranstaltungen gab es Raum für Nachfragen und Gespräche. Die Themen waren:

- Bildungsverlierer – nicht mit Unschuldige
- Wir helfen Flüchtlingen – die uns auch?
- Gemeinwohl statt Profit - kann man so wirtschaften?
- Natur in der Stadt – was ist möglich?
- Ich mach' mein Viertel wie es mir gefällt

Die Resonanz bei der Zuhörerschaft und bei der Presse war sehr positiv. Die Reihe soll daher fortgesetzt werden.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 7.548,57 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 2.000,00 € wurden anteilige Maßnahmekosten bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist damit abgeschlossen.

Z 13/2015Antragsteller:

Bürgerstiftung München
Klenzestrasse 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 23 81 11
E-mail: buero@buengerstiftung-muenchen.de
Internet: www.buengerstiftung-muenchen.de

Projekt:

„München summt“

Zuschuss:

6.300,00 €

Allgemeines:

Im Umweltausschuss am 08.11.2016 wurde in der Anlage zur Bekanntgabe über die Förderung von Agenda-21-Projekten 2015 ausgeführt, dass die Berichterstattung über das vorgenannte Projekt erst im Rahmen dieser Bekanntgabe erfolgen kann, da sich im Verlauf der Planung und Durchführung die Fertigstellung des Projekts verzögerte und in Abstimmung mit dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt einer kostenneutralen Verlängerung der Projektlaufzeit und der Abgabe des Verwendungsnachweises bis Ende 2016 zugestimmt wurden. Nachfolgend die ausstehende Berichterstattung zum Projekt.

Projektbeschreibung:

Durch das Projekt „Brücken bauen mit Bienen“ soll eine Gruppe von jugendlichen Flüchtlingen aus einem Wohnprojekt über die Beschäftigung mit dem Thema Bienen und Imkerei Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den verschiedenen Kulturkreisen herausarbeiten und die Ergebnisse der breiten Münchner Öffentlichkeit vorstellen. Dadurch soll der Zusammenhalt der Gruppe und das Verständnis zwischen der Münchner Bevölkerung und den jungen Flüchtlingen gestärkt werden. Es soll nicht nur ein kultureller Austausch angeregt, sondern auch die Frage gestellt werden, was wir von anderen Kulturen lernen können.

Projektziele:

Mit Hilfe des Projekts sollte der soziale Zusammenhalt innerhalb der Gruppe von Jugendlichen gestärkt, aber auch das Verständnis zwischen der Münchner Bevölkerung und den Flüchtlingen aus den unterschiedliche Kulturkreisen gefördert werden. Dahinter stand die Absicht eine Willkommenskultur in München zu demonstrieren, die über ein bloßes Tolerieren der Flüchtlinge hinausgeht und Interesse an der Vielfalt der Kulturen signalisiert. Darüber hinaus sollte über die Thematik der Bienenhaltung und der Gefährdung der Bienen Verständnis für ökologische Zusammenhänge vermittelt werden. Ziel war auch die Zusammenarbeit zwischen ökologisch und sozial orientierten Institutionen.

Zielgruppe:

Unbegleitete jugendliche Flüchtlinge (z. B. aus Syrien und Afghanistan)

Ergebnisse:

Das Projekt wurde vom März 2015 bis Dezember 2016 durchgeführt. Dabei ging es hauptsächlich um

- das Anlegen, Befüllen und Bepflanzen von Hochbeeten im Garten an der Baldurstraße
- Ansiedlung von 2 Bienenvölkern
- Treffen mit Imkern
- Sommer- und Erntefest
- „Honigernte“ und -verkostung
- Imkerkurs mit sechs Terminen und 8 bis 12 Teilnehmer/innen
- Hochbeete winterfest machen.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 14.783,53 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 6.300,00 € wurden die Maßnahmekosten in Höhe von 3.500,00 € und anteilige Personalkosten für die Projektleitung, -durchführung und -mitarbeit bewilligt, die insgesamt 11.283,53 € betragen.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist damit abgeschlossen.

Z 24/2015Antragsteller:

Netzwerk Gemeinsinn e. V.
 Engelschalkinger Strasse 166, 81927 München
 Tel.: 089 / 82 08 58 80
 E-mail: schuepphaus@netzwerk-gemeinsinn.net
 Internet: www.netzwerk-gemeinsinn.net

Projekt:

„Dialogimpulse für ein zukunftsfähiges München“

Zuschuss:

9.960,00 €

Allgemeines:

Im Umweltausschuss am 08.11.2016 wurde in der Anlage zur Bekanntgabe über die Förderung von Agenda-21-Projekten 2015 ausgeführt, dass die Berichterstattung über das vorgenannte Projekt erst im Rahmen dieser Bekanntgabe erfolgen kann, da sich im Verlauf der Planung und Durchführung die Fertigstellung des Projekts verzögerte und in Abstimmung mit dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt einer kostenneutralen Verlängerung der Projektlaufzeit und der Abgabe des Verwendungsnachweises bis Mitte/Ende 2016 zugestimmt wurden. Nachfolgend die ausstehende Berichterstattung zum Projekt.

Projektbeschreibung:

Inhalt des Projekts war es, Dialog- und Beteiligungsbedarf zur nachhaltigen Entwicklung Münchens in der Stadtgesellschaft zu erkunden und diesbezügliche Chancen zu erkennen.

Projektziele:

- Bedarfe, Interessen und Erwartungen an einen Münchner Nachhaltigkeitsdialog erforschen
- Anstöße zu inhaltlicher Vernetzung Münchner Nachhaltigkeitsaktivitäten und Dialoginteresse zusammentragen
- nächste Schritte, ggf. erste Konzeptideen für eine Bündelung von Energien aus der Stadtgesellschaft auf Basis des Dialogs für die nachhaltige Entwicklung Münchens entwickeln

Zielgruppe:

für Nachhaltigkeit engagierte Akteure der Münchner Zivilgesellschaft, aus Unternehmen, aus Wissenschaft sowie aus Stadtverwaltung und Stadtpolitik

Ergebnisse:

- Auswahl der Dialogpartner_innen: Recherche und Auswahl von sich für Nachhaltigkeit engagiert einsetzenden Münchner_innen, die über persönliche Kontakte bzw. Empfehlungen angesprochen wurden, um authentische Rückmeldungen zu erhalten
- 25 Leitfaden gestützte 1,5 - 2 stündige Dialoggespräche
- Auswertung der Dialoggespräche hinsichtlich kreativer und lebendiger Denk- und Diskussionsanstöße, sowohl zur Situation und Arbeitsbedingungen der Nachhaltigkeits-Engagierten als auch mit Blick auf ihre Bedarfe und Erwartungen an Dialog- und

Beteiligungsangebote bzw. einem „Nachhaltigkeitsdialog“

- 1,5 tägiger Workshop „Zukunfts-Dialog entdecken-gestalten-erleben“
- Workshop-Dokumentation, Auswertung und Empfehlungen sowie Berichterstattung gegenüber dem Referat für Gesundheit und Umwelt
- Vereinbarungen und Planungen zu Folgeaktivitäten

Im Rahmen des Projekts wurden folgende Ergebnisse erzielt und Erkenntnisse hinsichtlich der Dialog- und Beteiligungschancen zur nachhaltigen Entwicklung Münchens in der Stadtgesellschaft gewonnen:

- Erkenntnisse hinsichtlich der Parameter für die Gestaltung eines Nachhaltigkeitsdialogs:
 - o Prozessorientierung: Es gibt viele einzelne Aktivitäten, die teilweise unverbunden nebeneinander stehen und nicht nachhaltig aufgesetzt sind. Eine stärkere Prozessorientierung, die Aktivitäten sowohl langfristiger als auch inhaltlich als Beiträge zu einer gemeinsamen Zielsetzung ausrichtet, wäre sinnvoll.
 - o Dialogqualität und -erfolg: Angesichts erheblicher Qualitätsunterschiede zwischen Dialogangeboten und -formaten gilt es, deren Qualität systematischer zu entwickeln - mit Hilfe von Methoden, aber vor allem zusammen mit den Teilnehmenden bei neuen und bisherigen Angeboten.
 - o Wichtige Prinzipien guter Dialoge sind: Aufbau einer persönlichen Beziehung zwischen den Teilnehmenden, Wertschätzung, Neugier, Humor, Vertrauen, Ergebnisoffenheit bei klarer Ergebnisorientierung. Für den Erfolg ist nicht nur die lustvolle Zusammenarbeit sowie das Erreichen von Etappenzielen und erkennbaren Erfolgen wichtig, sondern auch Dürrephasen auszuhalten und die eigene Organisation auf den Dialog auszurichten (siehe unter 2.).
 - o Für die Gestaltung von Nachhaltigkeitsdialogen liegen große Herausforderungen in einer gleichberechtigten Beteiligung von Zivilgesellschaft, Politik/Verwaltung und Unternehmen sowie darin, wie ihre Ergebnisse Beachtung und Wirkung entfalten können (Transmission in Entscheidungen).
- Herausforderungen für die Akteure bei einer Beteiligung an Nachhaltigkeits-Dialogen:
 - o sich Zeit für den Nachhaltigkeits-Dialog nehmen zu können und zu wollen (angesichts zeitlich bereits enorm engagierter Akteure): dies gelingt, wenn Dialogräume relevant sind.
 - o die Beteiligung am Nachhaltigkeitsdialog zu nutzen, um Impulse und Anregungen zu setzen und auch zu erhalten: für die Entwicklung und Dialogfähigkeit der eigenen Organisation. Win-Win-Situationen entstehen, wenn partizipative Konzeptentwicklungen zu einer innovative(re)n und breite(re)n Umsetzung von Nachhaltigkeitsinitiativen führen (Katalysator-Funktion von Dialogen).
 - o im Dialog nicht nur Gleichgesinnte treffen zu wollen, sondern in heterogener Zusammensetzung über Zielkonflikte so diskutieren zu können, dass gemeinsam getragene Ergebnisse über den kleinsten gemeinsamen Nenner hinausweisen und Wirkung entfalten.
 - o Mut mitzubringen, sich im Dialog neu ergebende, unvorhergesehene Entwicklungen und Veränderungsimpulse als Chancen zu begreifen und zu nutzen (Emergenz des Dialogs)
 - o Geduld und Offenheit, um Dürrephasen aushalten zu können, denn eine kontinuierliche Zusammenarbeit erfordert dennoch immer wieder neue Verständigungsschleifen und

Suche nach tragfähigen Kompromissen.

- Geeignete Konzepte, Dialogformate und Methoden:
Die Gestaltung von Dialog-Strukturen entfaltet sich über die Qualität der Beziehungen im Dialog. Im Projekt wurden keine konkreten Formate entwickelt, allerdings Hinweise, wo es ein Mehr an guten Dialogen brauchen könnte:
 - Formate, die akteursübergreifend eine inhaltliche Klammer anbieten und einen Erfahrungs- und Lern-Austausch zwischen den Akteuren fördern.
 - Formate, die Nachhaltigkeitsinitiativen „unten“ an der gesellschaftlichen Basis praktisch umsetzbar machen, weil sie ein Engagement unter verlässlichen und fairen Ressourcen und Rahmenbedingungen fördern.
 - Ein deutliches Commitment der Stadtspitze mit hilfreichen Unterstützungsstrukturen der Stadtverwaltung (von der Nachhaltigkeitsstrategie-Entwicklung über inhaltliche Begleitung bis zur Ausrichtung von Förderstrukturen).
 - Qualität und Relevanz von Dialogangeboten sollten sorgfältig entwickelt werden.

Anknüpfend an den Workshop-Titel „Zukunfts-Dialog entdecken-gestalten-erleben“ könn(t)en weitere Dialogräume und -angebote guter Qualität entwickelt, neu eröffnet bzw. innerhalb bestehender Dialog-Strukturen erschlossen werden. Derzeit stehen als unmittelbar mit dem Projekt verbundene Schritte noch aus:

- Vertiefte Auswertung der Ergebnisse und von Rückmeldungen der beteiligten Akteure zum Gesamt-Projekt
- Persönliche Präsentation und Dialog mit dem Auftraggeber RGU über die Ergebnisse.
- Folgeaktivitäten zum Zukunfts-Dialog im Rahmen des Klimaherbstes: Ergebnis-Präsentation am 8.10. beim BenE-„Think Tank“ und am 20.10. bei „Stadt sucht Zukunft“.

Die Weiterentwicklung von geeigneten Konzepten und Initiativen für einen „Münchner Nachhaltigkeitsdialog“ hat durch das Projekt vielfältige Denk- und Handlungsanstöße erhalten. Diese können nun alle Projektbeteiligten aufgreifen, nicht allein die Initiatoren und der Auftraggeber, und in bestehende und neue Konstellationen vorantreiben. Diese Aktivierung durch Partizipation ist eine typische wertvolle Ergebnisqualität guter Dialoge.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 10.910,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 9.960,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 9.600,00 €), Verwaltungskosten (Gesamthöhe 550,00 €) und Maßnahmekosten (Gesamthöhe 760,00 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.